



Seit dreissig Jahren klebte Ignaz Treidler Plakate an die Holzwände und Litfasssäulen. Ob darauf die Kreationen eines neuen Pelzmodenhauses oder eine Rasierklinge, die beste aller deutschen Sektmarken oder die billigste aller Glühlampen angepriesen wurde, ob es sich um die Einladungen zum vornehmsten Ballfest der Saison oder um einen kommunistischen Wahlauf Ruf handelte, stets ging er mit Sachlichkeit und Unparteilichkeit zu Werke, heftete die Plakate in der Reihenfolge an, wie sie in seinem Wägelchen lagen. Auch wenn ihm ein Bild ganz besonders gefiel, versuchte er es nicht, einen besseren